

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Schulstraße 33 · 42551 Velbert

An den Vorsitzenden der TBV
Herrn Bürgermeister Dirk Lukrafka
Thomasstr. 1
42551 Velbert

Ratsfraktion Velbert

Andreas Kanschat
Fraktionsgeschäftsführer

Geschäftsstelle
Schulstraße 33
42551 Velbert
Tel.: +49 (02051) 955 156
Fax: +49 (02051) 955 158
fraktion@gruene-velbert.de

Velbert, den 01.07.2019

Kosten-Nutzenrechnung des Forstbewirtschaftung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Lukrafka,

für die kommende Sitzung des Verwaltungsrates der TBV am 25.09.2019 stellt unsere Fraktion folgenden Antrag:

Antrag

1. Die Verwaltung möge eine Ausgabenauflistung / Bilanzierung (?) vornehmen, welche Kosten die derzeitige Waldbewirtschaftung in 2017 und 2018 verursacht hat und sie den jeweiligen Jahres-Einnahmen aus Holzverkäufen etc. gegenüberstellen.
2. Es ist ein Plan offenzulegen oder – sofern nicht vorhanden, zu erstellen, wann in welchen Waldgebieten turnusmäßig welche Pflegearbeiten anfallen.
3. Die Verwaltung möge prüfen, ob schonendere Verfahren zur Baumentnahme wie etwa der Einsatz von HolZRückepferden ggf. auch wirtschaftlicher sind, da zum einen weniger Wiederinstandsetzungsmaßnahmen erforderlich sind und zum anderen die Waldqualität weitere Einnahmequellen wie etwa durch den Tourismus zu begünstigen vermag.

Begründung

Alljährlich werden in den Velberter Wäldern durch Holzarbeiten ganze Waldviertel verwüstet, da für die zum Einsatz kommenden extrem großen und schweren Maschinen breite Schneisen geschlagen werden und ehemals reizvolle schmale Wanderwege unwiederbringlich zerstört werden.

In den vergangenen Jahren war das im Wald zwischen Tönisheide und Neviges, wo die Kannebach durchfließt, sehr gut zu beobachten, ebenso an der Maikammer.

In diesem Jahr hat der Langenhorster Wald am und hinter dem Höhenweg sehr gelitten. Nicht etwa durch die jüngst in der Presse angekündigten Maßnahmen aufgrund von Rindenrußbefall, sondern durch übliche Bewirtschaftung – Holzernte in den Wintermonaten.

Durch dieses massive Vorgehen mit schwerem Gerät wird der Boden stark verdichtet, Kollateralschäden an eigentlich gesunden Bäumen sind zu sehen und der Erholungswert des Waldes nimmt durch teilweise wirklich unansehnliche Abschnitte zusehends ab.

Gerade im Hinblick auf den Naherholungswert und das Tourismus-Konzept des Neanderlands wie etwa den Neanderlandsteig, der genau dort vorbei führt, wäre es besser, wenn schonender vorgegangen würde.

Andere Kommunen wie etwa die Stadt Moers setzen mit großem Erfolg Holzurückpferde ein, nach Aussage dortiger Experten kann ein Pferd gut 100 Bäume am Tag aus dem Wald holen, spart mehrere 100.000 Liter Diesel in 20 Jahren und es finden weder Bodenverseuchung durch tropfendes Motoröl, noch Kollateralschäden noch Bodenverdichtung statt. Die Akzeptanz in der Bevölkerung ist sehr hoch.

gez.

Dr. Esther Kanschat

gez.

Andre Feist-Lorenz